

# MONATSBRIEF

Juni 2018



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

In diesen Tagen feiert der Franziskuskreis seinen 20. Geburtstag. Seit 1998 versuchen Menschen in Attendorn und Umgebung Elemente franziskanischer und christlicher Spiritualität sichtbar werden zu lassen. Maßstab für unser Handeln sind das Evangelium und die Art wie der heilige Franziskus dieses in sein Leben übersetzt hat. Ein solcher Anspruch ist ein sehr hoher Anspruch. Geht es doch mit Blick auf Franziskus darum, die eigene Komfortzone zu verlassen. Das ist auch aus heutiger Sicht selten schön und auf den ersten Blick recht ungemütlich. Gerade deshalb lohnt es sich immer wieder die eigenen Grenzen anzusehen und zu überschreiten.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienste (Samstags um 18:00 Uhr)

→ 9. Juni Open-Air-Gottesdienst an der SGV-Hütte Repetal

### San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

Freitags um 20:00 Uhr (Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ 1. Juni bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

→ 15. Juni bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8 in Lennestadt-Elspe

### Gottesdienst im Sauerländer Dom

Am 10. Juni gestaltet der Franziskuskreis den Gottesdienst um 11:00 Uhr im Sauerländer Dom mit. Anschließend ist im Pfarrheim anlässlich des Geburtstages des Franziskuskreises Zeit zum Klönen, Zeit in Erinnerungen zu schwelgen und Zeit nach vorne zu blicken. Alle sind recht herzlich eingeladen.

## Perspektiven

In einem der letzten Treffen des St. Damiano-Kreises führte mich das Evangelium schnell an meine Grenzen. Dem reichen Jüngling sagt Jesus: „Gehe hin, verkaufe alles, was du hast und folge mir nach...“ (Mk 10,21). Oft schon habe ich bei Gesprächen zu dieser oder ähnlichen Stellen der Bibel (z. B. Mt 6,24ff) erlebt, dass in der Diskussion hierüber versucht wurde, diese Worte zu relativieren, weil es die allermeisten Menschen nicht schaffen, diesen für sich gerecht zu werden.

Ein Blick über den christlichen Tellerrand hat mir im letzten Monat ein Aha-Erlebnis beschert. Im Süden von Brandenburg nahm ich an einem Seminar der Permakulturakademie teil. Gemessen an der Aufforderung Jesu an den reichen Jüngling sind die ethischen Grundlagen der Permakultur weniger drastisch, aber sie weisen in die gleiche Richtung. Sorge um die Erde (dient mein Handeln der Erde), Sorge um die Menschen (dient mein Handeln den Menschen) und Faires Teilen (verringere ich bei meinem Handeln die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen und verteile ich Überschüsse) sind die ethischen Grundlagen. Diesen ethischen Prinzipien folgend hat David Holmgren (geb. 1955 in Australien und Träger des Alternativen Nobelpreises 1981 für die Entwicklung des Permakulturkonzeptes) 12 Gestaltungsprinzipien formuliert, die auf der Rückseite abgedruckt sind.

Die Gestaltungsprinzipien sind für mich ein Aha-Erlebnis, weil sie mir auf dem Weg an meine eignen Grenzen eine Richtschnur sind. Eine Richtschnur, die es mir erlaubt, den Weg zu einem anderen Leben in kleinen Schritten zu gehen, weil ich es bisher nicht geschafft habe, aus den o. g. Bibelstellen die gleichen Konsequenzen zu ziehen wie Franziskus es getan hat, als er auf allen Besitz verzichtet hat. Eine Richtschnur, die für mich franziskanisches Leben in der heutigen Zeit buchstabiert ohne den Anspruch des Evangeliums aus den Augen zu verlieren oder zu relativieren. Eine Richtschnur, die mir hilft auf dem franziskanischen Weg zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch Aha-Erlebnisse, die Ihnen auf ihrem Glaubensweg eine Hilfe sein können, auf einem Weg, der uns, so glaube ich, immer über unsere eigenen Grenzen hinaus führen will: „Raus aus der Komfortzone, rein in die Mutzone“.

Oder wie Kurt Marti sagt: „Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ging, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen“.

*Thomas Griese*

## Impuls

### **1. Beobachte und handle**

Wenn wir uns Zeit nehmen, uns mit der Natur auseinanderzusetzen, können wir zu Lösungen finden, die auf die jeweilige Situation zugeschnitten sind.

### **2. Sammle und speicher Energie**

Wenn wir Systeme entwickeln, die Energie speichern, wenn sie im Überfluss vorhanden ist, haben wir sie zur Verfügung, wenn wir sie brauchen.

### **3. Erwirtschafte einen Ertrag**

Stelle sicher, dass das, was du tust, auch tatsächlich dir selbst ein Stück zu Gute kommt.

### **4. Setze auf Selbstregulierung und nimm Rückmeldungen an**

Erschwere unangemessenes Handeln, damit Systeme auf Dauer gut funktionieren können.

### **5. Schätze erneuerbare Ressourcen und Leistungen**

Nutze den Überfluss der Natur so gut wie möglich, um unseren verschwenderischen Verbrauch und unsere Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Ressourcen zu reduzieren.

### **6. Produziere keinen Abfall**

Wenn wir alle Ressourcen, über die wir verfügen, schätzen und nutzen, dann gibt es keinen Abfall.

### **7. Gestalte erst Muster und dann Details**

Wenn wir einen Schritt zurücktreten, nehmen wir in Natur und Gesellschaft übergeordnete Muster wahr. Diese können zum Rückgrat unserer Entwürfe werden, die wir anschließend Stück für Stück mit Details ausgestalten.

### **8. Integrieren statt abzugrenzen**

Wenn die richtigen Dinge am richtigen Ort platziert werden, können Beziehungen zwischen diesen Dingen entstehen, so dass sie sich gegenseitig tragen.

### **9. Setze auf kleine und langsame Lösungsstrategien**

Überschaubare und langsame Systeme sind leichter zu pflegen als große; sie können lokale Ressourcen besser nutzen und nachhaltigere Erträge produzieren.

### **10. Nutze und schütze Vielfalt**

Vielfalt von Elementen in Systemen macht diese widerstandsfähiger. Sie macht sich zudem die Einzigartigkeit der jeweiligen Umweltsituation zu Nutze.

### **11. Schätze das Marginale und nutze Randzonen**

Das Interessanteste geschieht an den Grenzen und Schnittstellen. Häufig sind dort die wertvollsten, vielfältigsten und produktivsten Elemente eines Systems.

### **12. Reagiere kreativ auf Veränderungen**

Wir können unvermeidliche Veränderungen positiv beeinflussen, wenn wir sorgfältig beobachten und zum richtigen Zeitpunkt eingreifen.

*David Holmgren*